

Quartalsjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 9.

Halle, Dienstag den 12. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin Karl Egon von Fürstenberg, sind von Breslau hier angekommen.

Δ Berlin, d. 8. Jan. Die hier im Laufe des Winters begründete und häufiger besprochene Bürgerresourcée ist neuerdings in Differenzen gerathen, aus denen sie vielleicht nicht ohne Gefahr für ihre Existenz hervorgehen dürfte. Schon früher hatten sich zwischen der Polizei und dem Vorstande Zweifel darüber erhoben, ob es einer förmlichen Bestätigung dieser nur in geselligen Zusammenkünften bestehenden Reunion bedürfe. In den dieserhalb gepflogenen Unterhandlungen war jedoch die Frage von der Polizei beharrlich bejaht und zu dem Ende Einreichung des Mitgliederverzeichnisses, Angabe des Orts und der Zeit der Versammlungen, Bezeichnung der Themata der Vorträge, die jedoch das politische, kirchliche und sociale Gebiet nicht berühren dürften, so wie endlich Erläuterung des geistigen Zwecks der Gesellschaft gefordert worden. Zugleich hatte die Polizei angedeutet, daß sie die bisherigen Versammlungen allerdings für ungesetzlich erachten müsse, jedoch dagegen nicht weiter eingeschritten sei, weil sie zu dem Character der Vorstandsmitglieder das Vertrauen hege, daß dieselben alle Ungehörigkeiten zu verhüten wissen würden. Der Vorstand glaubte diese Bedenken durch die offene Erwiederung zu beseitigen, daß der Zweck in der Beförderung eines den Communalinteressen zugewandten Bürgerthums bestehe, daß die Statuten jeden aufregenden Vortrag auf dem bezeichneten Gebiet ausschloßen und daß man gern bereit sei, Liste der Mitglieder, so wie Ort und Zeit der Versammlung und Themata der Vorträge anzugeben. Hierauf hat nun die Polizei unter dem 31. Dez. v. J. verfügt, da das Bürgerthum selbst eine politische Institution sei, so falle eine Gesellschaft, die darauf einwirken wolle, unter den Gesichtspunkt der politischen durch Bundesbeschluß vom 5. Juli 1832 und die Publikationsbestimmungen zu diesem Beschluß vom 5. Sept. 1832 verbotenen Verbindungen. Die Polizei könne also die Gesellschaft nicht

ein für allemal concessioniren, wolle jedoch auch das gesellige Vergnügen nicht stören und sei daher bereit, jede einzelne Zusammenkunft zu gestatten, wenn jedesmal vorher darum eingekommen, Zeit, Ort und Namen der Theilnehmer, so wie Gegenstand der Besprechung angegeben werde und endlich ein Mitglied die persönliche Garantie übernehme. In Folge dieses Rescripts glaubte der Vorstand die Ressource schon in der nächsten am 5. Januar d. J. Statt gefundenen Versammlung auflösen zu müssen; nach langen Debatten hat man sich jedoch endlich dahin verständigt, auf die Forderung des Polizeipräsidenten einzugehen und vorläufig einen Versuch zu machen, unter den gestellten Bedingungen fortzueistiren. Es unterliegt indeß für Jeden, der die hiesigen Verhältnisse würdigt, kaum einem Zweifel, daß eine solche Fortexistenz auf die Dauer schwerlich haltbar sein wird. Mindestens sind die dabei sich ergebenden höhern Schwierigkeiten so eingreifender Art, daß weder von Seiten der Polizei noch auch des Vorstandes die ungehemmte Möglichkeit ihrer Beseitigung erwartet werden darf.

Wir haben Ihnen schon früher mitgetheilt, daß vorläufig alle Aussicht auf Anschluß der Herzogthümer Mecklenburg an den Zollverein aufgehoben sei. Es hat sich uns dies bei einer kürzlichen persönlichen Anwesenheit in Schwerin nur zu sehr bestätigt. Auf dem gerade geschlossenen Sternberger Landtage hatten sich die Stände mit einem förmlichen Fanatismus gegen den Zollverein ausgesprochen und alle desfallsigen Anträge der Regierung mit einer Art von Ingrimme abgelehnt. Es erklärt sich diese Opposition aus dem Wesen der Stände, welche neben den Bürgermeistern von ein Paar Städten lediglich und weit überwiegend aus den großen Grundbesitzern bestehen. Da diese des Zollvereins für den Absatz ihrer Ackerbauproducte nicht bedürfen, ihre Colonialwaaren aber gegenwärtig zollfrei beziehen, so heischt es allerdings ihr Sonderinteresse, für unbedingte Aufrechterhaltung des status quo zu streiten. Im Lande selbst ist der Widerstand gegen den Zollverein weit geringer und vielfach in dem Grade ganz geschwunden, als eine früher vorherrschende Antipathie gegen Preussisches Wesen sichtlich abgenommen hat. Wir finden dieselbe stän-

dische Engherzigkeit auch in der Frage über den Anschluß Lübecks an die mecklenburgischen Eisenbahnen. Das Natürlichste wäre gewesen, Lübeck auf Schwerin bauen zu lassen, um den Verkehr durch letztere Stadt zu ziehen und dann mittelst der Schwerin-Hagenower Bahn in die Berlin-Hamburger Bahn und so weiter einmünden zu lassen. Durch keine Vorstellungen konnten aber die Stände hierzu bewegt werden, weil sie einen Nachtheil für ihre eigenen Seestädte Wismar und Rostock fürchteten und lieber Lübeck durch Ausschließung von dem deutschen Eisenbahnsystem völlig ruiniert sehen wollten. Indes hier hat die Nemesis die Mecklenburgischen Stände ereilt, welche vergaßen, daß der deutsche Nationalstimm doch am Ende bereits zu mächtig geworden ist, als daß er noch solche Unbill zugeben sollte. Wir glauben aus guter Quelle mittheilen zu können, daß es, besonders in Folge der Vermittlungen des Berliner Cabinets, gelungen ist, die dänische Regierung zur Gestattung einer Lübeck-Büchener Eisenbahn zu bewegen. Diese wird wahrscheinlich um so gewisser zu Stande kommen, als die zur Zeit in Rageburg versammelten Lauenburgischen Stände sich ebenfalls dafür verwandt haben. Dann aber zieht sich der ganze nordische Verkehr über Büchen und Lauenburg in die Berlin-Hamburger Bahn hinein und die Herzogthümer Mecklenburg bleiben links liegen. Dieser Nachtheil wird um so schmerzlicher empfunden werden, als die von Schwerin nach Rostock und Wismar projectirten Bahnen, selbst wenn sie, was zu bezweifeln, eher vollendet werden würden, als die Lübeck-Büchener Bahn, doch niemals den Verkehr an sich reißen können, da die Rhederei Lübecks zu überwiegend ist.

Es hat sich hier so eben die interessante Frage erhoben, ob den Zeitungen auch Mittheilungen aus dem mit dem 1. Januar beginnenden neuen Civilproceßverfahren, in ähnlicher Weise wie bei dem Criminalproceßverfahren, zu gestatten seien? — Wir glauben diese Frage, so unbedingte Freunde der Oeffentlichkeit wir sind, verneinen zu müssen. Jeder Strafproceß, als Erörterung eines Conflicts mit der öffentlichen Rechtsicherheit, geht die Allgemeinheit an und darf von ihr gekannt werden, der Civilproceß betrifft die Privatangelegenheiten des Einzelnen und gehört eben so wenig als das Innere des Hauses und der Familie überhaupt aufs Forum. Mindestens würde dies einen Grad der Oeffentlichkeit voraussetzen, der unter unseren sonstigen Anschauungen und Zuständen als eine starke Anomalie bestände.

Nordhausen, d. 7. Jan. (D. A. Ztg.) Nachdem die Unterzeichner der in Nr. 298 dieser Zeitung abgedruckten Erklärung vom 19. Oct. v. J. von dem Magdeburger Consistorium ernstlich aber vergebens verwarnt worden waren, erhielten sie in den letzten Tagen des vergangenen Monats eine zweite Zuschrift, durch welche ihnen jede Hoffnung, den Diaconus Walzer zu Delitzsch jemals zu ihrem Prediger zu erhalten, abgeschnitten ward. In Folge dieses Schreibens constituirte sich nun am Abend des 5. Jan. hierselbst eine freie protestantische Gemeinde, zu der sich sofort 107 selbstständige Männer meldeten und als Mitglieder unterzeichneten, obschon keine spezielle Einladung zu dieser constituirenden Versammlung erfolgt war. Die junge Gemeinde, eine Schwester der Königsberger, Haleschen, Offenbacher und anderer, nahm folgende Sätze als ihr vorläufiges Bekenntniß an:

„Die Wahrheit über Alles! Wer sie liebt und thut, der ist unser! — Alles in der Liebe! Wer in der Liebe bleibt, der bleibt unser! — Gott ist Vater, der lebendige Gott, der

ewige Geist, der Allgegenwärtige, der einige Herr der Welten. Wahrheit und Liebe ist sein Walten ewiglich. — Jesus ist Christus, der Heiland der Menschen. Die Wahrheit und Liebe ist seine verfühnende Botschaft für und für. — Der Geist ist heilig in seinem Wesen; er erfüllt den Weltkreis und läßt aus von Gott kommen in unserer Geburt, durch Gott sein in unserm Leben, zu Gott gehen in unserm Tode. Wahrheit und Liebe ist sein Segen immerdar. — Die Kirche oder Gemeinde Christi ist die durch Wahrheit und Liebe in seinem Namen verbundene Menschheit. Wenn sie vollendet sein wird durch den heiligen Geist, ist sie das Reich Gottes auf Erden. Das glauben wir! Amen!“

Sie beschloß ferner, Taufe, Confirmation und Abendmahl als freie Sitte beizubehalten, ohne jedoch ihre Mitglieder zur Befolgung derselben in irgend einer Weise zu verpflichten oder zu zwingen. Der inzwischen herbeigerufene Diaconus Walzer, den die Gemeinde einstimmig zu ihrem Prediger ernannte, hielt am Abend des 6. Jan. in dem schönen Saale des hiesigen Rathhauses eine Anrede an die zahlreich Versammelten, worin er über die Gründe zur Stiftung dieser freien Gemeinde, sowie über die Glaubensformen derselben sprach. Es meldeten sich hierauf sofort wieder gegen 50 neue Mitglieder zur Unterzeichnung, so daß die junge Gemeinde schon jetzt, am dritten Tage ihres Bestehens, die Frauen und erwachsenen Familienglieder eingerechnet, über 300 Köpfe zählt, welche Summe sich, wie man glaubt, im Laufe dieses Monats leicht verdoppeln dürfte. Man glaubt, daß die städtischen Behörden und Gemeinden den neuen Dissidenten eine der vielen hiesigen Kirchen (von denen das Eingehen zweier bereits beantragt worden sein soll) zur Abhaltung ihres Gottesdienstes einräumen werden. Sollte dies jedoch auf Hindernisse stoßen, so hat sich, wie wir hören, die Judenschaft erboten, den jungen Neuchristen ihren geschmackvollen Tempel zum Mitgebrauche zu überlassen. Heute wird uns Walzer verlassen, um sofort sein Amt in Delitzsch niederzulegen und für immer hierher zurückzukehren. Der in den jüngsten Tagen ihm zugekommene Bescheid des Consistoriums, daß er sich des apostolischen Symbolums bei vorkommenden Taufen zu bedienen habe, dürfte diesen Schritt erleichtern. Walzer war, wie so mancher Andere, schon seit längerer Zeit aus der »evangelischen Landeskirche« geistig ausgeschieden, wie er es jetzt formell ist.

Königsberg, d. 6. Januar. Am 31. Dezember ist in Elbing das städtische Gymnasium dem Staat übergeben worden. — In Thorn ist die Regierungs-Entscheidung über den Protest der vier Rathsherrn in Betreff der Regress-Pflichtigkeit des Magistrats wegen seiner Beschlüsse eingegangen und es geht daraus hervor, daß nur der Decernent in einer Angelegenheit für sein Decernat regresspflichtig ist.

Mainz, d. 2. Januar. Ein förmliches Treffen ist gestern Abend von 6 bis 8 1/2 Uhr von einer Abtheilung K. R. österr. Soldaten gegen K. preuß. Infanterie in und bei der Kaserne der Letzteren am Graben geliefert worden. Die ersteren waren mit ihren an den Fäusten festgebundenen Bajonetten bewaffnet und sollen einen preuß. Offizier nebst 3 oder 4 Soldaten sehr übel zugerichtet haben. Die Ursache dieses blutigen Begehens war ein Streit in dem Brauhause zum Schlander. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Krakau, d. 4. Januar. Gestern und heut hat uns die preussische Post keine Zeitungen gebracht; wie man behauptet, weil sie sammt und sonders verboten sind; doch

Gewißheit darüber haben wir durchaus keine. Die Postbeamten wissen nichts von einem Verbot und trösten uns, die Zeitungen würden schon wieder kommen. Noch ist wegen der, wie man sagt mit dem 11. d. M. ins Leben tretenden Sperrung der preuß. Grenze nicht die geringste Bekannmachung erfolgt.

Frankreich.

Paris, d. 5. Jan. Die »Debats« berichten heute über die Expedition des Admirals Cecille nach der Küste von Japan (vom 20. Mai bis 29. August 1845). Am 28. Juli 1845 legte sich die Fregatte »Eleopatre«, das Flaggeschiff des Admirals, und die Corvetten »Victorieuse« und »Sabine« bei Nangasacki, dem einzigen japanischen Hafen, der den Europäern, d. h. den Holländern, geöffnet ist, vor Anker. An's Land sind die Franzosen nicht gekommen; die Beziehungen mit den Japanesen waren freundschaftlicher, aber zurückhaltender Natur; Verbindungen wurden nicht angeknüpft; die Eskadre entfernte sich nach wenigen Tagen wieder, an der Küste von Corea zu kreuzen.

Die Spaltung im linken Centrum der Deputirtenkammer dürfte der legislativen Session, so wie der Polemik der Journale, eine besondere Gestaltung geben. Villault (der lange für des Herrn Thiers Adjutanten passirte) und Dufaure sind für die spanischen Heirathen und gegen die englische Allianz; die Ansichten dominiren im »Sécle«; Thiers ist gegen die Vermählung Montpensier und für die Herstellung des »herzlichen Einvernehmens«; seinen Inspirationen folgt der »Constitutionnel«. Auch über den Krakauer Vorgang sind die Parteihäupter nicht unter einander einverstanden. Es fragt sich nun, auf welche Seite sich Mole schlagen wird, sollte er ernstlich daran denken, Guizot zu verdrängen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Januar. Die Berichte aus Irland lassen an manchen Orten den Ausbruch ernstlicher Unruhen fürchten, und Truppen wie Polizei sind in fortwährender Bewegung. Dieselben finden bei Ausübung ihrer Funktionen mehrfachen Widerstand, und zu Garawe, einem Dorfe bei Dunganon, wo eine Verhaftung bewerkstelligt werden sollte, wurden zwei vom Volke getödtet und zwei Polizeidiener schwer verwundet. Die Spaltung zwischen O'Connell und der jungen Repealpartei wird inzwischen immer größer. Herr O'Neill, ein Führer der Letzteren, hat in einem langen Schreiben an »Alle Repealer« zur Einigung der Partei und zur Lössagung von O'Connell aufgerufen. Herr O'Neill war übrigens, wie der Standard berichtet, vor einigen Jahren noch Tory und Protestant, wurde dann ein Whig und Katholik, hierauf ein eifriger Anhänger O'Connell's und sucht jetzt die Leiterschaft einer eigenen Partei.

Aus einem gestern publicirten amtlichen Berichte ergibt sich, daß die in aktivem Dienst befindliche Seemacht des Landes in diesem Augenblicke besteht aus 14 Linien Schiffen, 42 Fregatten, 10 Dampf-Fregatten, 79 Dampf-Sloops und kleineren Dampfschiffen, 62 Sloops und 50 Schiffen geringeren Ranges. Die Liste der Flotten-Offiziere zählt 155 Admirale, 53 Admirale in Pension, 748 Post-Capitains, 1224 Commandeurs, 2448 Lieutenants u. s. w.

Portugal.

Mit dem französischen Dampfschiff »Magellan«, das am 3. Januar zu Vrest eingelaufen ist, hat man Berichte aus Lissabon vom 26. December erhalten. Es bestätigt

sich vollkommen, daß Marschall Saldanha die Insurgenten unter dem Oberbefehl des Generals Bomfim am 22. December bei Torres-Vedras auf's Haupt geschlagen hat. Das Gefecht dauerte sieben Stunden; man kämpfte auf beiden Seiten mit Tapferkeit und Erbitterung. Die Truppen der Königin ließen 200 Mann todt auf dem Platz; es waren darunter 25 Offiziere. Der Verlust der Insurgenten war nicht so beträchtlich; am meisten hat das Freicorps der Studenten von der Universität Coimbra gelitten. Die Guerrillas zeigten mehr hartnäckige Bravour als die regulären Truppen. Sie kämpften Leib an Leib mit den Gegnern und machten häufigen Gebrauch von ihren Dolchen. Gleich im Anfang der Action ging das sechste Infanterieregiment von den Insurgenten zum Marschall Saldanha über; doch blieben Anführer und Offiziere bei dem General Bomfim. Erst gegen Abend, nachdem der Insurgentenchef versucht hatte, sich in den Straßen und Häusern von Torres-Vedras zu halten, warf er sich mit seinen Offizieren in ein altes, noch von den Mauren erbautes Schloß, das jedoch nicht zu vertheidigen war. Am 23. December in der Frühe ergab er sich, mit der einzigen Bedingung, seinen Degen behalten zu dürfen. Die Gefangenen, 146 an der Zahl, wurden an Bord der portugiesischen Fregatte »Diana« gebracht, dort zu verbleiben, bis die Regierung über sie verfügt. Graf das Antas, der dem Armeecorps unter Saldanha auf dem Fuße folgte, um dasselbe zwischen zwei Feuer zu nehmen, befand sich am 22. December Abends vier Leguas vom Schlachtfeld; vom Grafen Laipa, dem es gelungen war, zu entkommen, von der Niederlage der Insurgenten unterrichtet, zog er sich nach Rio Major zurück, das in der Richtung von Santarem liegt. Die Berichte aus Oporto gehen bis zum 21. Decbr. Die Stadt war von 6000 Mann vertheidigt, unter welchen 2000 Mann reguläre Truppen, auf die wenig zu zählen ist, wie der Abfall des Regiments unter Bomfim beweist. Die rebellische Junta fährt fort, Decrete zu erlassen, Grade und Decorationen zu verleihen. Baron Casal, der Oporto belagert hatte, ist unverrichteter Dinge abgezogen.

Vermischtes.

— Danzig, d. 2. Januar. Von unverkennbarer Wichtigkeit für die ganze hiesige Gegend ist die mit dem Bau der Ostbahn in genauem Zusammenhange stehende Coupirung der Rogat bei Montauer Spitze und die Normalisirung der Weichseldämme. Durch das erstgenannte Werk sollen künftig die großen Wassermassen von der Rogat abgelenkt und der Weichsel zugeführt werden, wofür eine entsprechende Verstärkung der Weichseldämme zum Schutze der angrenzenden Ortschaften bewirkt werden soll. Es ist nicht zu verkennen, daß, wie der projektierte Bau das große und kleine Marienburger und resp. Elbinger Werder gegen gefährliche Eisgänge, Durchbrüche und Ueberschwemmungen Seitens der Rogat zur die Zukunft sichert, er auch für den Danziger Handel den großen Vortheil der Beseitigung bedeutender Hindernisse der Weichselschiffahrt mit sich führt. Dieser doppelte Gewinn für Stadt und Land ließ erwarten, daß die bei der Angelegenheit interessirten Kommunen bereitwillig ihre Hand zu dem bedeutungsvollen Unternehmen reichen und die Staatsregierung in ihrem gemeinnützigen Werke kräftig unterstützen würden. Diese Erwartung scheint sich jedoch nicht durchweg bestätigt zu wollen. Die Danziger Stadtverordneten haben, wie aus ihren gedruckten Verhandlungen erhellt, weniger die gewinnbringenden Resultate als die hierzu erforderlichen Opfer ins Auge gefaßt.

Bekanntmachungen.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur öffentlichen Verpachtung des hiesigen Rathskellers nebst Garlküche, Wein-, Branntwein- und Bierschank, so wie der Nutzung der Rathswaage, auf die Zeit vom 1. Juli 1847 bis 1. Juli 1853 haben wir einen Termin auf

Freitag den 15. Januar 1847

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, und laden dazu Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß sich dieselben über ihre Qualifikation und Cautionsfähigkeit im Termine auszuweisen haben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Expedition eingesehen werden.

Bitterfeld, den 13. November 1846.

Der Magistrat.

Gasthofs- und Acker-Verkauf.

Das Friebus'sche, unter Nr. 27 zu Harkerode unter dem Anstein im Amte Endorf gelegene, im Hypothekenbuche als Gasthof »zum grünen Köckchen« eingetragene Haus nebst Zubehör, worin bis jetzt die Gastwirthschaft betrieben wird, sowie auch 17 1/2 Morgen Acker sollen in dem hierzu auf

den 17. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose selbst anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir, sowie auch bei der Wittve Friebus in Harkerode zur Einsicht bereit.

Eisleben, den 9. Januar 1847.

Der Justiz-Commissar und Notar Bindewald.

Holz-Auction.

Kommenden 18. Januar, von früh 9 Uhr an, sollen im hiesigen Pastorat-Holze, circa 300 Stück große Eichen, Buchen, Birken und Aspen, größtentheils Nußholz, meistbietend verkauft werden.

Mücheln, an der Geißel,

den 2. Januar 1847.

Zschiegner, Kirchen-Rendant.

Haus-Verkauf. Ein Haus in hiesiger Stadt, in welchem seit vielen Jahren die Schmiedeprofession betrieben worden ist und noch jetzt schwunghaft betrieben wird, und was sich seiner vortheilhaften Lage halber auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, soll, da der jetzige Besitzer desselben von hier fortzuziehen beabsichtigt, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt

der Commissionair Diebsch in Merseburg.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Staatsgeschichte

Herzogthümer Schleswig und Holstein

von Dr. Eduard Wippermann,

Professor an der Universität zu Halle.

Mit 4 Stammtafeln und dem Wappen von Schleswig-Holstein in Farbendruck. gr. 8. 23 Bogen. geb. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Dieses Werk enthält in gedrängter Darstellung Alles, was zum Verständnisse der jetzt obschwebenden staatsrechtlichen Fragen nöthig ist. Die Schrift, welche „dem deutschen Vaterlande, seinen Fürsten und Volkstämnen“ gewidmet ist, ist nicht bloß für den Rechtsverständigen, sondern eben so sehr auch für den gebildeten Laien geschrieben. Man bekommt ein vollständiges, allenthalben aus den Quellen geschöpftes Bild des historischen Entwicklungsganges der jetzigen öffentlichen Verhältnisse in Schleswig-Holstein. Angehängt findet sich eine Beurtheilung der Helwing'schen Schrift: „die Erbansprüche des K. Preussischen Hauses an Schleswig-Holstein.“

Nur für eine Woche ist täglich zu sehen:

Capit. Siborne's Kunstwerk,

das Modell der Schlacht um La Haye Sainte bei Waterloo, im Rathskeller-Saal am Markte in Halle, von 11 bis 1 Uhr und Abends von 4 bis 9 Uhr geöffnet. Entrée 5 Sgr., Kinder die Hälfte. Dies künstliche Werk, ein Tableau darstellend, das 19 Fus lang, 9 Fuss breit ist, und auf welchem 22,000 Figuren in vollständiger und naturgetreuer Waffen-Rüstung en miniature im Kampfe begriffen, stellt den glorreichen Tag (den 18. Juni, Mittags 1 Uhr) dar. Der Salon ist geheizt.

Maskenball im Hôtel de Prusse.

Sonnabend den 16. Januar wird zum Maskenball eingeladen. Herren in Masken-Anzügen 10 Sgr. Entrée für die Musik; Zuschauer-Billets werden an der Kasse für 10 Sgr. ausgegeben, wofür jedoch eine halbe Flasche Wein verabreicht wird.

Das Orchester ist stark besetzt.

Masken-Anzüge u. dergl. sind im Lokale selbst billig zu bekommen.

Der Einwanderungsort für Schmiedesgesellen befindet sich vom 1. Januar 1847 ab in der goldenen Sonne auf dem Neumarkt in Halle.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 95ster Lotterie sind für Hiesige und Auswärtige zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann
in Halle a. d. S.

Hauslehrer gesucht.

Für die Familie eines Geistlichen wird zum sofortigen Antritt ein Candidat der Theologie als Hauslehrer gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Couriers.

Echte Teltower Rübchen empfiehlt M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein Wohnhaus mit Zubehör und 2 Acker Land aus freier Hand zu verkaufen, und kann dasselbe sogleich bezogen werden.

Wittve Bauer in Schraplau.

Alle Arten Rauchwaare, als Marber-, Fuchs-, Iltis- und Haasenfelle kauft E. Lauterhahn, Steinstr. Nr. 176.

Der Unterzeichnete sucht zu sofortigem Antritt als Köchin ein ordentliches Dienstmädchen, welches Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann.

Der Banquier Lehmann.

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht auf dem Lande oder in der Stadt ein sofortiges Unterkommen. Dieselbe sieht mehr auf humane Behandlung als hohes Lohn. Diesfallsige Offerten wird zur Weiterbeförderung der Mauermeister Lange, Taubengasse Nr. 1777, annehmen.

Beilage

Sebaner'sche Buchdruckerei.

Dienstag, den 12. Januar 1847.

Deutschland.

Aus **Krakau** vom 5. Jan. wird der Schlesiſchen Zeitung geſchrieben: „Die Amneſtie iſt erfolgt. Sie iſt vom 4. Jan. datirt und heute durch Anſchlag an die Straſſen ecken bekannt gemacht worden; ihr weſentlichſter Inhalt beſteht in Folgendem: Sr. Maj. haben ſich in Gnaden bewogen gefunden zu beſchließen, daß Diejenigen, die in die letzte hochverrätheriſche Empörung in Krakau und Galizien verwickelt ſind, nur dann beſtraft werden ſollen, wenn ſie als Rädelſführer und überhaupt thätigen Antheil genommen haben. Liegt ſonſt kein anderes Verbrechen vor, ſo ſoll die Unterſuchung niedergeſchlagen werden, ausgenommen ſind jedoch alle Staatsbeamte, worunter auch ausdrücklich Prieſter, Advocaten, Richter ꝛc. gerechnet werden.“

Italien.

Nach Privatbriefen aus **Rom** ſoll dort viel von dem Plan einer italieniſchen Conföderation geſprochen werden. Die Staaten der Halbinſel wollen ſich — ſo wird verſichert — von der fremden Vormundſchaft emancipiren.

Frankreich.

Paris, d. 6. Jan. Die „Debats“ geben heute einen Artikel über die Spaltung im linken Centrum; ſie gehen dabei alimpflich um mit Villault und Dufaure, wohl in der Hoffnung, es dürfe dem Herrn Guizot gelingen, dieſe beiden Parteichefs auf ſeine Seite zu ziehen. Thiers wird als ein Ehrſüchtiger hingestellt, der das Miniſterium nur angreife, weil er ſelbſt wieder an die Gewalt zu kommen wünſche. „Siecle“ und „Conſtitutionnel“ beobachten noch ein kluges oder fürchtſames Schweigen über die Spaltung in der Oppoſition.

Aus **Madrid** ſollen heute Depeſchen eingelaufen ſein, wornach ſich Carlſtenguerillas in den Nordprovinzen zeigen, die der Regierung Sorge machen und die Abſendung mehrerer Truppenabtheilungen veranlaßt haben.

Am 4. Januar war das Miniſterconſeil zum erſtenmal verſammelt, um ſich über die Faſſung der Thronrede zu berathen. Man hat einſtimmig einen Paragraphen angenommen, der ſich über den Krakauer Vorgang äußert.

Spanien.

Madrid, d. 31. Dec. Die Eröffnung der Cortes fand heute mit dem herkömmlichen Ceremoniell ſtatt. Die Rede der Königin hat nicht eben befriedigt. Der Kongreß kommt heute zuſammen, die Kommiſſion zur Prüfung der Vollmachten zu ernennen. Marquis Villuma hat die Präſidentur im Senat angenommen. Es beſtätigt ſich, daß Dlozaga unterwegs nach Madrid angehalten und nach Pampeluna abgeführt worden iſt. Die Cortes werden ſich unverzüglich mit dieſer Angelegenheit zu beſchäftigen haben.

Es heißt, Dlozaga's früherer Proceß — dem er ſich durch ſein Entweichen nach Portugal entzogen hat — ſollte wieder aufgenommen werden.

Vermiſchtes.

— Die Stadt Brüssel hat ein ſchönes Weihnachtsgeſchenk erhalten: am 1. Jan., Morgens um 7¹/₂ Uhr, ſprang das erſte Waſſer aus dem Bohrloch des artetiſchen Brunnens auf dem Bahnhof der Nordſtation. Das Waſſer iſt ſehr gut und ſteigt 15 Fuß über den Boden, das Bohrloch iſt nicht volle 200 Fuß tief.

Getreidepreiſe.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 8. Januar. (Nach Wiſpeln.)

| | | | | | | | | | |
|--------|----|---|--------------------------------|---|--------|----|---|----|---|
| Weizen | 67 | — | 76 | ſ | Gerſte | 47 | — | 56 | ſ |
| Roggen | 68 | — | 70 ¹ / ₂ | ſ | Hafer | 30 | — | 32 | ſ |

Waſſerſtand der Saale bei Halle

am 10. Januar Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 11. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Waſſerſtand der Elbe bei Magdeburg

am 10. Januar: 23 Zoll unter 0.

Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Zechlinſky a. St. Petersburg. Hr. Banquier Wang a. Rotterdam. Hr. Geh. Rath Oſtermeyer a. Brüssel. Hr. Dr. med. Pelling a. Reife. Die Hrn. Kauf. Böhm a. Leipzig, Deſterling a. Hamburg, Ballmann a. Berlin, Wagner a. Magdeburg, Sieburger a. Mülhauſen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Sander a. Eilenburg, Köhler a. Frankfurt, Brandt a. Hückeswagen, Oppermann a. Leipzig, Schramm a. Berlin.

Goldnen Ring: Frau v. Büren n. Lauchſtedt. Hr. Deſon. Inſp. Witten a. Roſenburg. Hr. Geſchäftſf. Heinkelmann a. Frankfurt. Hr. Mühlenbeſ. Zimmermann a. Leitmeritz. Hr. Kaufm. Teub a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Gutſbef. v. Lauer a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Wolff a. Torgau, Siller a. Berlin. Hr. Deſon. Barß a. Möckern.

Schwarzen Bär: Hr. Grubenbeamter Goldammer a. Waldenburg. Die Hrn. Kauf. Krefſmann a. Liebenwerda, Schwabe a. Pernsburg. Hr. Konditor Kaiſer a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Deſer. Koch a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Reimund a. Hamburg, Steinert a. Chemnitz. Hr. Amtm. Julius a. Reusdorf. Hr. Brauereibeſ. Kramer a. Bamberg.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Lipmann a. Bernburg, Bäcker a. Berlin. Hr. Privatm. Inſermann a. Zeiz. Hr. Dr. Paulus a. Braunschweig. Hr. Goldarb. Keincke a. Darmſtadt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr starb unsere gute Schwester Agnes am Sticfluß. Halle, den 10. Januar 1847.

Die Geschwister Guischarb.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Folgende dem Anspanner Christian Reinhardt zu Asendorf gehörige Grundstücke:

- I. Das Kossathengut in Asendorf Nr. 32, zwischen Block und Zickert, nebst Zubehör, — Hypothekenbuch von Asendorf Vol. II. No. 44. pag. 145. — taxirt auf 1738 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.;
- II. 48⁵/₁₂ Acker Wandelgrundstücke in Asendorfer Flur, — Hypothekenbuch Vol. I. No. 10. pag. 67. Nr. 1 bis 35. — resp. die dafür bei der erst factisch ausgeführten Gemeinheitstheilung von Asendorf ausgewiesenen Landabfindungen:
 - 1) ein Plan von 12 Morgen 111 □ Ruthen (jedoch mit Ausschluß von 4 Morgen 37 □ Ruthen, welche bereits davon veräußert) am Schraplauer Wege,
 - 2) ein Plan von 49 Morgen 91 □ Ruthen am Schraplauer Wege,
 - 3) ein Plan von 10 □ Ruthen an der Dorfstraße, auf 4633 Thlr. 10 Sgr.;
- III. 11¹/₂ Acker Wandelgrundstücke in Esperstedter Flur, als:
 - 2 Acker im Hallfelde, auf 175 Thlr.,
 - 1/2 Acker in der Eselsgrube, auf 60 Thlr.,
 - 4 Acker in den Sterlängen, auf 320 Thlr.,
 - 3 Acker am Asendorfer Wege, auf 250 Thlr.,
 - 1 Acker in den Queräckern, auf 100 Thlr.,
 - 1 Acker im kleinen Feld, auf 70 Thlr.,— Hypothekenbuch von Esperstedt Vol. IV. No. 102. pag. 145. — ad I., II. und III. unter Gerichtsbarkeit des Ober-Amtes Schraplau,
- IV. 1¹/₂ Acker in der Steudenschen Flur, — Hypothekenbuch von Steuden No. 89. Nr. I. — resp. der in der Gemeinheitstheilung dafür ausgewiesene Plan von circa 1¹/₂ Morgen am Windmühlentraine, auf 135 Thlr., unter Berücksichtigung der Lasten und Abgaben, abgeschätzt; ad IV. unter Gerichtsbarkeit des Amtes Egdorf mit dem Unter-Amte Schraplau,

solten

am 15. Juni 1847 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schraplau in nothwendiger Subhastation verkauft

werden. Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle unbekannt Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schraplau, den 25. Nov. 1846.

Adelig v. Prillwitz'sches Patrimonialgericht des Ober-Amtes Schraplau. Kotoff.

Adelig v. Waldenburg'sches Patrimonialgericht Egdorf mit dem Unter-Amte Schraplau. Bank.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche schon in größeren Wirthschaften gewesen, dem Wolkenwesen und besonders der feineren Kochkunst ganz gewachsen ist, findet zu Ostern d. J. ein sehr gutes Unterkommen. Näheres zu erfragen bei Walsdorff, Neumarkt, Breitestraße Nr. 1208.

Fischerhans, von bekannter Qualität, empfiehlt J. F. Weber.

Dem am 1. d. M. in Kleindräsen verlobten Brautpaar Gottes reichen Segen! N. a. P. 3.

Zur gütigen Beachtung.

Der wirkliche Ausverkauf meiner sämmtlichen Schnittwaaren wird fortgesetzt. S. Jonson jun., Leipziger Straße Nr. 279.

Von der Leipziger Messe empfehle ich durch günstigen Einkauf eine große Partie

färrirter Kleider- und Mäntelstoffe, die 7¹/₂ und 10 Sgr. kosteten, zu 5¹/₂ u. 6 Sgr., eine Auswahl 7/8 breiten Lama, reine Wolle, in allen Farben, 10 Sgr. Tuche und Buckskins zu auffallend billigen Preisen. Mehrere 100 Ellen wollene Kester werden, um schnell damit zu räumen, zu 2, 2¹/₂ und 3 Sgr. die Elle verkauft.

G. Cohn, Ober-Leipziger Straße Nr. 305.

Ganz frischen großkörnigen russischen und Hamburger Caviar, frisch geräucherten Silber-Lachs, große Lüneb. Neunaugen, Bremer, Rhein- und Pommerische Neunaugen, in 2, 1 und 1/2 Schockfäßchen, Spickale, Speckbücklinge u. geräucherte Lachsheringe erhielt G. Goldschmidt.

Gothaer und Jenaer Cervelat, Zungen- und Knoblauch-Wurst, Frankfurter Nöswürstchen, rohen und abgekochten Schinken bei G. Goldschmidt.

Kräuter-Anchovis in Fässel zu 20 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr. erhielt in delikater Waare ganz frisch G. Goldschmidt.

Große Rügenwalder Gänsebrüste und Gänse-Sülzkeulen erhielt in frischer Sendung G. Goldschmidt.

Nuß, Schotenerbsen, Schaalmanteln, Traubenrosinen, Lambertnüsse, ital. Maronen, Morcheln, Champignons und eingemachte Trüffeln bei G. Goldschmidt.

Alle Sorten beste Seringe empfiehlt in Tonnen, Schocken und einzeln billigst G. Goldschmidt.

Mittwoch den 13. Januar

Extra-Concert

im Hotel zur Eisenbahn.

Billets für einzelne Personen zu 2¹/₂ Sgr. und Familien-Billets zu 5 Sgr. sind in der Papierhandlung des Hrn. Hesse in der Schmeerstraße, sowie Abends an der Kasse zu haben. Nach dem Concert Ball.

Anfang 7 Uhr.

Vereinigtes Musikchor.

Der so schnell vergriffene extrafine Lüneburger Flach ist wieder in schöner Qualität angekommen und empfiehlt billigst J. F. Weber.

Napskuchen

habe ich noch eine Partie, sowie auch Bollenberger zu einem soliden Preise abzulassen. J. F. Weber, Alter Markt.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13. Januar. Zum letzten Male: Der Zauberflehler. Kinder unter 10 Jahren, welche von Erwachsenen eingeführt werden, haben heute freies Theater.

Neu einstudirt wird: Eine Familie, Original-Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. Dieses Originalstück hat in Berlin einen glänzenden Erfolg gehabt und ist bereits in großen Städten mit dem größten Beifall aufgeführt. Ich erlaube mir das geehrte Publikum auf dieses Stück im Voraus aufmerksam zu machen.

G. Nachtigal.